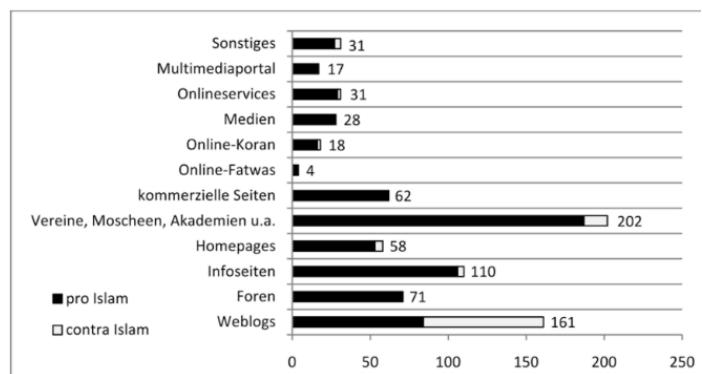


Die Präsenz des Islams im Internet

Obwohl nach wie vor viele **Elemente des muslimischen Raumes** und der muslimischen Gesellschaft nicht online sind und nicht alles mit der Internet-Community geteilt wird, ist der Islam in all seiner Fülle im **Internet** vertreten. Viele MuslimInnen mit Internetzugang nutzen es mehrere Male in der Woche, wenn nicht täglich, manche sehr wahrscheinlich stündlich. Facebook und andere soziale Medien, sowie Instant-Messaging-Dienste aller Art (zB WhatsApp, SnapChat) oder online-Foren und Nachrichtenseiten (zB ORF) sind für viele Jugendliche ein fixer Bestandteil ihres Lebens, mit dem sie mit der Familie oder den Freunden kommunizieren.

In einer Studie vom ÖIF (n16) über die Internetnutzung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit türkischem Migrationshintergrund wurde erhoben, dass die folgenden Interessen in umgekehrter Reihenfolge die beliebtesten **Aktivitäten im Internet** sind: Twitter, Skype, Urlaub (Info bzw Buchung), Bankgeschäfte, online-Shopping, Jobs, online-Nachrichten, Internetradio/MP3, Recherche, Filme/Serien/Videos und Facebook als number one. Doch auch der Islam ist im Internet präsent, wie eine **Vielzahl an Darbietungen** islamischer Medienportale, Vereins-, Moschee- oder Universitäts-Homepages, Infoseiten, Foren und Weblogs, sowie online-Qur'anseiten und Cyber-Fatwas zeigt (Abb. 3). (Engelmann/ua., Der Islam im deutschsprachigen Internet, 2010, 105) Damit entsteht eine sogenannte **islamische Öffentlichkeit**, in der die islamische Lehre sowie das Wissen und die Tradition verbreitet und mit anderen Öffentlichkeiten in Kontakt getreten wird. Faktisch besteht also eine Beziehung zwischen Religion und Internet, die mit unterschiedlichen Begriffen einhergeht.

Abbildung 3: Verteilung der Webseiten nach Onlineformaten (N = 797)



Die Beziehung Religion und Internet

In Bezug auf die Religion im Internet gilt es zwei Begriffe zu unterscheiden: Zum einen der Begriff **„Religion online“**, der dem interessierten User mit Informationen über die Religion, zB über Lehre, Glauben, religiöse Bücher und Artikel, Organisationen, politische Ordnung, Services und Servicemöglichkeiten, etc. versorgt. Und zum anderen der Begriff **„online-Religion“**, der die Besucher zur Teilnahme an der religiösen Dimension des Lebens im Internet einlädt, wie etwa zum Gebet, zu Ritualen oder Meditationen. „Online-Religion“ erlaubt eine neue Erscheinungsform religiöser Interaktion, Partizipation und Gemeinschaft. (Bräuchler, Religious Conflicts, 2007, 331) Versucht man beide Begriffe zu vereinen, bietet sich der Begriff **„religiöse online-Präsenz“** an.

Diese Präsenz bedeutete speziell für eine stets steigende Anzahl von MuslimInnen im 21. Jh. einen Wandel in der Kommunikation, in der Entwicklung der Identität sowie in der Pflege der Gemeinschaft. (Bunt, The Digital Umma, 2009, 291) Dies zeigt sich charakterisierend als Übergang für den nächsten Abschnitt im Bild rechts. Es führt zu einer Homepage, in der jede Freitagsansprache (arab. Khutba) der jeweiligen muslimischen Gemeinde in der Mediathek in vier verschiedenen Sprachen zu finden ist. Nie wieder versäumt man eine Khutba! Das war nicht immer so, wie der nächste Abschnitt zeigt.

